

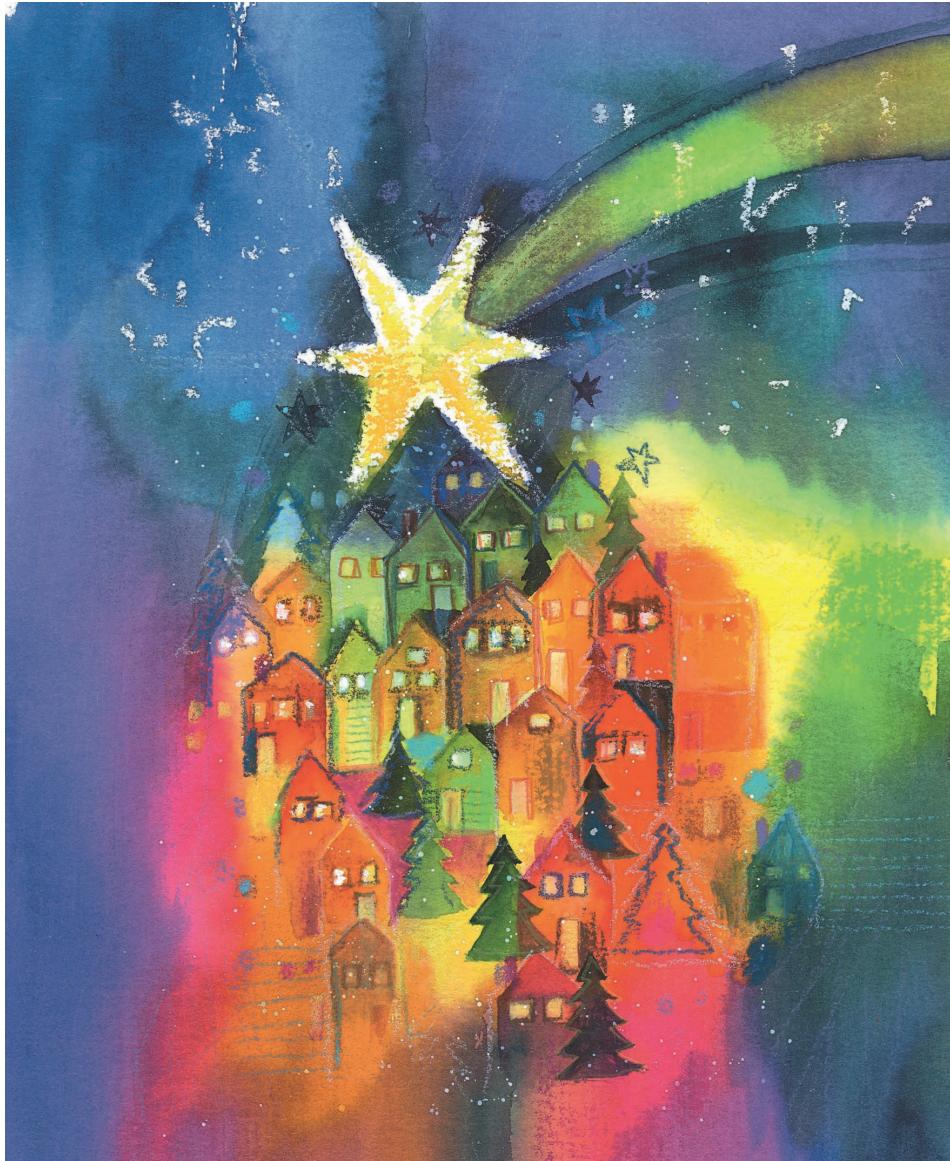


KATHOLISCHE
Charismatische
Erneuerung

Rundbrief

Advent - Weihnachten 2025

Charismatische Erneuerung im Bistum Würzburg



Impressum

Herausgeber

Katholische Charismatische Erneuerung Bistum Würzburg e.V.

Diözesansprecher

Manfred Aulbach
Rhönstraße 8
63853 Mömlingen
Tel. 06022-3634, 0170 402 5478
E-Mail: m.aulbach@gmx.de

Margit Faust
Wendelinusstraße 30
63853 Mömlingen
Tel. 06022-38051
E-Mail: faust.margit@t-online.de

Geistl. Sprecher/Begleiter

derzeit vakant

Förderverein der Katholischen Charismatischen Erneuerung Bistum Würzburg e.V.

1. Vorsitzender: Manfred Aulbach
Rhönstraße 8, 63853 Mömlingen,
e-mail: m.aulbach@gmx.de und ce.wuerzburg@gmx.de

Bankverbindung/ Spendenkonto

Förderverein der Charismatischen Erneuerung Bistum Würzburg e.V.

IBAN: DE87 7955 0000 0501 1183 92 BIC: BYLADEM1ASA

Verwendungshinweis: Spende CE-Arbeit im Bistum Würzburg

Bitte beachten: diese BLZ und IBAN sind wegen Sparkassenfusion neu

Redaktion:

Manfred Aulbach

Satz und Layout:

Manfred Aulbach

Fotos:

M. Aulbach, div. privat

Druck:

Flyeralarm, Würzburg

Druckauflage:

500, Postversand ca. 350

Mailing service:

abrufbar im Internet auf der CE homepage

Internet:

www.ce-wuerzburg.de, und

www.erneuerung.de\Bistum Würzburg

Hinweis zum Datenschutz:

Gemäß Datenschutz Grundverordnung (DSGV) gehen wir sorgfältig mit genannten Daten um. Adress- und sonstige Daten verwenden wir ausschließlich für den Versand des Rundbriefes und von Spendenbescheinigungen.

Erwartung ...

Manfred Aulbach

Liebe Geschwister,

Am dritten Sonntag im Advent wird uns zugerufen „Gaudete - Freut Euch!“ Worauf freuen wir uns? Als Kinder freuten wir uns auf die Geschenke an Weihnachten. Worauf freuen wir uns Erwachsene in unserer Zeit, in der sich sehr viele nahezu alles leisten können? Neben materiellen Dingen freuen wir uns über Gesundheit und über hoffentlich baldigen Frieden in den Krisengebieten der Welt. Besonders freuen dürfen wir uns über ein Ereignis, das vor über 2000 Jahren in Bethlehem geschah und dessen „Jahrtag“ wir in Kürze wieder feiern: Die Geburt unseres Herrn Jesus Christus, unseres Erlösers. Der Ruf „Freut Euch!“ des 3. Adventsonntags bezieht sich auf einen Vers aus dem Brief des Apostels Paulus an die Philipper. Dort heißt es: „Freut euch im Herrn allezeit!“ (Phil 4,4).

Der Evangelist Matthäus berichtet im Evangelium des dritten Advent (Mt 11,2 -11), dass Johannes unschuldig im Gefängnis sitzt. Er hatte sich nichts zuschulden kommen lassen, er hatte nur die Wahrheit gesagt, denn er prangerte an, dass Herodes mit der Frau seines Bruders Philippus im Ehebruch lebte. Wie diese Geschichte schließlich endet wissen wir: Herodia, die Tochter des Herodes fordert den Kopf des Johannes. Doch das ist heute nicht das Thema im Weihnachtsrundbrief. Nur kurz: Johannes sitzt also im Gefängnis und seine Jünger können ihn dort besuchen. Die Gedanken von Johannes beschäftigen sich vermutlich nicht gänzlich mit seiner prekären Situation im Gefängnis, sie gehen viel weiter.

Johannes hat von Jesu Wundertaten ge-

hört, war aber selbst nicht mit Jesus durch das Land gezogen. Und so schickt er seine Jünger zu Jesus und lässt ihn fragen: „Bist du der, der kommen soll, oder müssen wir auf einen anderen warten?“ Johannes hat prophetische Gaben, ist sich anscheinend aber nicht ganz sicher ob Jesus wirklich der Messias ist, auf den alle warten.

Johannes, der große Rufer zur Umkehr, er ist jetzt selbst in der Krise. Seine Erfahrungen und sein Einsatz für die Wahrheit und Gerechtigkeit, führen nicht zum erwarteten messianischen Triumph, sondern ins Gefängnis. Zweifel über den Sinn seines Tuns beschäftigen ihn: War das alles richtig? Ist Jesus wirklich der erwartete Retter? Diese Zweifel lassen den Menschen Johannes zeigen, dass auch ein stark Glaubender Unsicherheit erlebt.

Ich kann mir gut vorstellen, dass Johannes auch Angst hatte. Vielleicht ahnte er bereits, dass Schlimmes auf ihn zukommen könnte und dieser Jesus ihm in seiner Situation zu Hilfe käme. Die Wundertaten Jesu hatten sich überall herumgesprochen und Jesus war für ihn ja kein Fremder. Johannes war es, der Jesus im Jordan getauft hatte. Er war auch der, so steht es im Johannes Evangelium, der sagt als er Jesus auf sich zukommen sieht: „Seht, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnimmt. Er ist es, von dem ich gesagt habe: Nach mir kommt ein Mann, der mir voraus ist, weil er vor mir war. Auch ich kannte ihn nicht; aber ich bin gekommen und taufe mit Wasser, um Israel mit ihm bekanntzumachen.“

Noch vor seiner Verhaftung gibt er vor den Abgesandten der Pharisäer Zeugnis von einer Vision: „Ich sah, dass der Geist vom Himmel herabkam wie eine Taube und auf ihm blieb. Auch ich kannte ihn nicht; aber er, der mich gesandt hat, mit Wasser zu taufen, er hat mir gesagt: Auf wen du den Geist herabkommen siehst und auf wem er bleibt, der ist es, der mit dem Heiligen Geist tauft. Das habe ich gesehen, und ich bezeuge: Er ist der Sohn Gottes.“

Wenn Johannes vom Gefängnis seine Anhänger zu Jesus schickt und fragen lässt, ob er der sei, der kommen soll, muss seine Verzweiflung enorm sein. Mit den zuvor genannten Aussagen muss Johannes im Grunde gewusst haben, dass Jesus der Messias ist. Dennoch erwartete er von Jesus als Antwort „Ja, ich bin der Messias.“ Doch Jesus antwortet nicht einfach mit „Ja, ich bin es.“ Stattdessen schickt er die Jünger weg und beauftragt sie, Johannes zu berichten, was sie selbst gesehen und gehört haben, denn die Heilungs-Taten Jesu sprechen für sich selbst und weisen ihn als den aus, auf den alle warten. Wer außer dem Messias könnte solche Wunder vollbringen, dass Blinde sehen, Lahme gehen und Taube wieder hören können, dass Aussätzige rein werden und Tote auferstehen? Und den Armen, den Unkundigen, die noch nichts von Jesus wissen, soll das Evangelium verkündet werden. Das sind Zeichen der anbrechenden messianischen Zeit, die an prophetische Verheißungen anknüpfen (vgl. Jesaja). Jesu Antwort ist ein Verweis auf diejenigen, die sein heilendes Handeln erleben oder erlebt haben. Die Menschen zur Zeit Jesu erwarteten und hofften, dass der verheiße Messias, der Erlöser und Heilsbringer alle Probleme lösen, das Volk aus der Macht der römischen Gewaltherrschaft befreien, alles Leid und alles Elend wegnehmen und das Paradies auf Erden errichten werde. Wenn der Messias kommt, dann wird es uns einfach nur gut gehen, so mögen viele gedacht haben. Das war das Denken damals.

Was heißt das für uns heute? Wie aktuell ist die Frage nach Jesus? Mt 11,2-3 zeigt, dass Glauben und Fragen zusammengehören. Viele Menschen fragen in schwierigen Zeiten, ob der Glaube trägt, ob Gott eingreift, ob Wandel möglich ist. Die Antwort Jesu ist eine Einladung, das eigene Leben und die Welt an den Zeichen von Hoffnung und Heilung zu erkennen. Er ermutigt, auf die Zeichen seiner Liebe und auf Gottes Gegenwart zu vertrauen, auch wenn eine Antwort nicht immer einfach oder unmittelbar ist. Das ist keine Absage an Zweifel, sondern ein Ruf, offen zu sein für Gottes Wirken im Kleinen und Großen, denn Er, Jesus, ist der Einzige, auf den zu warten sich wirklich lohnt.

In anderen Teilen dieser Welt ist die Sehnsucht und die Erwartungshaltung anders als bei uns, anders als im „satten“ Zentraleuropa. Ich beobachte neue Aufbrüche besonders in Afrika, in Asien und auch in Ländern am Rande unseres zentralen Mitteleuropas. Dort geschehen auch heute solche Zeichen: Blinde sehen, Taube hören, Lahme gehen und Menschen erfahren Heilungen von vielfältigen Krankheiten.

Das Fest „Gaudete“ will uns genau das in Erinnerung rufen. Wenn wir, wie die Jünger des Johannes, gesehen, gehört und auch selbst erfahren durften, wer Jesus wirklich ist, was er für uns getan hat und auch heute immer wieder tut, wie können wir da anders, als dass wir uns für ihn entscheiden und ihm freudig nachfolgen. Worauf warten wir noch? Gott möge uns mit seiner Kraft erfüllen, dass diese Erwartungshaltung, in uns wachse.

Berufen zum König, Priester und Propheten

Anette Ballmann

Das diesjährige Seminar beinhaltete schwerpunktmäßig die Taufgnaden. Gott ruft jeden Getauften, sich an der Ausbreitung des Evangeliums zu beteiligen. Kraft unserer Taufgnade haben wir Anteil am

• **Königtum Jesu Christi** Jesus, der unsäglich gelitten hat aus unfassbar großer Liebe zu uns, schweigsam, aber souverän, blieb würdevoll. Diese Königswürde darf ich beanspruchen, sie schenkt mir Kraft, Zeugnis zu geben und schenkt mir Souveränität in der Verkündigung und im Aushalten von Provokation. Souveränität heißt Feststehen in der Liebe zu Gott, nichts kann mich herausreißen aus der Liebe zu Ihm, egal ob wir in Freuden oder im Leid sind, ob in Fülle oder in Entbehrung. Ich bin Gottes Kind, was mich erhaben sein lässt.

• **Priesteramt** (nicht das Weihe-Priesteramt). Priester-Sein ist eine Grundhaltung vor Gott, d. h. das Herz Jesu und mein Herz sollen verschmelzen. Es bedeutet, in Beziehung zu leben mit Jesus mit Brennen im Herzen und tiefer Sehnsucht nach Ihm. Es meint auch, das Vater-Sein zu begreifen. Jesus hat uns den liebenden Vater offenbart, wir haben also eine Offenbarungsreligion verbunden mit der Aufgabe, Hirte zu sein und jedem verirrten, verlorenen „Lamm“ nachzugehen, Lehrer zu sein und Gottes Wort weiterzugeben, denn das Wort Gottes ist für uns geistige und seelische Nahrung. Wir müssen den Hl. Geist bitten, uns die richtigen Worte zur richtigen Zeit zu geben, um dann nicht defensiv sondern mit einer gewissen Souveränität zu sprechen, d. h. mit erhobenem Haupt (damit ist nicht Stolz gemeint) und im tiefen Bewusstsein, dass Gott bei uns ist, dass wir Ausdruck Seiner Liebe werden, die in uns ist und wir Zeugnis geben von dem, was uns umtreibt und prägt.

• **Prophetie** Grundlage der Prophetie ist die tiefe Beziehung, die tiefe Liebe zu Jesus. Gott möchte in uns etwas freisetzen, was nicht durch unsere eigene Leistung geschieht. „Jagt der Liebe nach! Strebt aber auch nach den Geistesgaben, vor allem nach der prophetischen Rede (1Kor 14,1). Wer prophetisch redet, spricht von Gott her zu den Menschen, also nicht aus eigenem Urteil. Er ermutigt, tröstet und richtet auf. Es geschieht in liebevoller Art und Weise, ohne Schuldvorwürfe und ohne Angst zu verbreiten. Menschen können frei entscheiden, diese Worte anzunehmen und sie weiterzugeben. Dabei darf ich mir kein Urteil über die betreffende Person bilden. Ich muss zuerst zu Jesus gehen und ihn bitten: „Herr, lass mich mit deinen Augen sehen, mit deinem Herzen lieben, mit deinen Händen segnen“ und dann abwarten und hinhören, was der Heilige Geist mir eingibt. Prophetisches Reden ist nichts Spektakuläres, es kann eingeübt werden, muss aber immer von Gott her kommen und „... wer prophetisch redet, baut die Gemeinde auf“, so Paulus in 1Kor 14,4.

Mit den Worten von Pastor Meyer möchte ich enden: „Lebe deine Liebe so, dass sie im anderen freigesetzt wird, dass andere Menschen unsere Liebe sehen. Werdet in allem Ausdruck der Liebe, der inneren Verbundenheit mit Gott. Bist du bereit zu lieben, auch wenn du dadurch Nachteile hast?“

Divine Renovation – Tag für die Erneuerung der Pfarrei

Manfred Aulbach

Am 18. Oktober 2025 fand in Würzburg-Zell der Impulstag „**Kurs setzen - Ein Tag zur Erneuerung Ihrer Pfarrei**“ von Divine Renovation Deutschland statt.

Pfr. Andreas Kneitz, als Hausherr in Zell, begrüßte ca. 80 Teilnehmer des Seminartages, die aus der ganzen Diözese angereist waren. Weihbischof Paul Reider zelebrierte zum Auftakt eine Hl. Messe zusammen mit den anwesenden Priestern.

Ferdinand Degenfeld, der Regionalverantwortliche von Divine Renovation für den deutschsprachigen Raum referierte über die Hintergründe und Entstehung der Bewegung und führte durch das Programm des Tages.



Im Eröffnungsvortrag sprach F. Degenfeld über das sogenannte „Drei-Schlüssel-Prinzip“ von Divine Renovation und die Frage: „Ist Aufbruch in der Katholischen Kirche möglich?“

Das „Drei-Schlüssel-Prinzip“ beinhaltet:

1. Leitung mit visionärer Klarheit damit Gemeinden „aufblühen“
2. Evangelisierung als Mittelpunkt kirchlichen Lebens damit Menschen Jesus begegnen und Gemeinden wachsen
3. Erneuerung durch die Kraft des Heiligen Geistes als Voraussetzung für echte Erneuerung.

Degenfeld betonte, dass jede missionarische Pfarrei diese drei Elemente vereint – Leitung, Jüngerschaft und geistliche Tiefe. Visionen entwickeln sei Grundbedingung, um einen Aufbruch in den Pfarreien zu starten; dazu sei die Pfarrei-Leitung aufgefordert.

In einem Podiumsgespräch stellten zwei Priester und ein junger Erwachsener

Beispiele und Methoden aus ihren Pfarreien vor, wie Menschen neu für den Glauben begeistert werden können.



Am Nachmittag konnten die Teilnehmer zwischen verschiedenen thematischen Workshops wählen:

- Leiterschaft, Vision entwickeln und Evangelisierung, sowie
- Willkommenskultur in der Pfarrei

Workshops und Gebetszeiten vertieften die in den Vorträgen gesetzten Schwerpunkte und gaben konkrete Anregungen zur Umsetzung vor Ort.

Der Tag schloss mit einem Impuls über „Gebet und Lobpreis als Quelle jeder Erneuerung“ ab. Mittelpunkt ist die geistliche Dimension: Erneuerung geschieht nicht primär durch Programme, sondern durch den Heiligen Geist und persönliche Hingabe.

Der Tag in Zell/Main kann als sehr lebendig beschreiben werden – mit inspirierenden Impulsen, ermutigenden Beispielen aus der Praxis und einer Atmosphäre der Hoffnung, dass Kirche heute wieder wachsen und Menschen zum Glauben führen kann.

Fazit des Tages:

Die Hauptvorträge und Kernaussagen des Tages bei „Kurs setzen – Divine Renovation“ in Würzburg-Zell konzentrierten sich auf die tiefgreifende Erneuerung der Gemeinde durch das sogenannte „Drei-Schlüssel-Prinzip“ und Wege zur Umsetzung einer missionarischen Kirchenkultur.

Durch inspirierende Vorträge und praxisnahe Beiträge stellten sie die geistliche Erneuerung von Gemeinden in den Mittelpunkt.

Es wurde aufgezeigt wie wichtige Impulse und praktische Schritte helfen können, entweder den Anfang zur Erneuerung zu finden oder einen bereits bestehenden Prozess weiterzuentwickeln, basierend auf den Erfahrungswerten aus Pfarreien weltweit und besonders im deutschsprachigen Raum.



Die zentralen Aussagen des Tages waren:

- Nur mit der Kraft des Heiligen Geistes geschieht echte Erneuerung.
- Evangelisierung ist der Dreh- und Angelpunkt einer wachsenden, lebensnahen Gemeinde.
- Gemeindeleiter sind Wegbereiter, die mit einer echten Vision Menschen motivieren und fördern.
- Erkenntnisse und Praxisbeispiele aus anderen Gemeinden dienen als Anstoß und Vorbild für eigene Schritte.

Divine Renovation bietet an Einführungstage, Coaching und spätere Begleitung durchzuführen wenn entsprechende Teilnehmerzahlen in Gemeinden oder Pfarrverbänden vorhanden sind.

CE auf dem Katholikentag 2026 in Würzburg



Vom 13.-17.05.26 findet in Würzburg der 104. Deutsche Katholikentag statt. Katholikentage sind Orte der Begegnung und bieten die perfekte Gelegenheit, mit anderen Menschen über das Leben und den Glauben ins Gespräch zu kommen. Das Motto des Katholikentags „**Hab Mut, steh auf!**“ ist eine Steilvorlage dafür.

Katholikentage sind Großereignisse mit über 175-jähriger Tradition. Sie finden alle zwei Jahre statt – jeweils in einer anderen Stadt. Für fünf Tage kommen viele katholische Gläubige und Gläubige anderer Konfessionen und Religionen aus Deutschland, Europa und der Welt zusammen, um gemeinsam zu beten, zu diskutieren und zu feiern. Gottesdienste, große und kleine Podien, Werkstätten, Konzerte, Ausstellungen, Theater und vieles mehr erwarten die Besucher.

In Würzburg wollen 700 Veranstaltungen an fünf Tagen dazu ermutigen nach Wegen für eine zukunftsfähige Gesellschaft und Kirche zu suchen. Gerade vor dem Hintergrund von Krieg, Klimawandel, sozialer Spaltung und Krisen in Politik und Kirche ist das Bedürfnis nach konstruktiven Diskursen und einem gemeinsamen Ringen um Antworten und Suchen nach Lösungen groß. Dies soll spürbar werden in den Veranstaltungen und Begegnungen in Würzburg.

Wir von CHARIS - Katholische Charismatische Erneuerung werden mit einem Stand auf der Katholikentags-Kirchenmeile präsent sein.

Am Freitag, den 15.05.26, plant Charis Deutschland zusammen mit der Initiative Jugend für Kirche, zu der die Jugendarbeiten ganz unterschiedlicher Bewegungen gehören, im Rahmen des Katholikentags eine Großveranstaltung für 15- bis 25-Jährige in der tectake ARENA: "The Tabernacle - Begegnung, die verändert". Am Samstag, 16. Mai, wird es einen Segnungsgottesdienst in der Innenstadt geben. Wir freuen uns auf zahlreiche Besucher beim Katholikentag.

EVANGELISATION - Reaktionen zum Thema

Manfred Aulbach

Zum Thema Evangelisation im Sommer-Rundbrief gab es Reaktionen und Beiträge die wir gerne mit unseren Lesern teilen; Reaktionen, die zeigen, dass dieses Thema nicht aus der Luft gegriffen ist sondern viele bewegt. Zu Beginn dieses Jahres, als noch nicht klar war worüber im Rundbrief geschrieben werden sollte kam im Gebet mehrfach das Wort EVANGELISATION als Antwort. In Vorträgen, Seminaren, Reden von Bischöfen und vom Papst höre ich vermehrt den Aufruf zu evangelisieren. Es betrifft uns alle in einer Zeit, in der Glaube in weiten Bereichen verloren gegangen ist. Nehmen wir das Risiko auf uns, wie Pfr. Dr. Schwind schreibt, „das Boot zu verlassen“ ohne zu wissen, was dann passiert: Jesus zeigt den Weg.

Danke für den Rundbrief. Mir gefällt gut, was Du über die Evangelisation schreibst, besonders das Thema „Authentizität“ und „Evangelisation durch das Leben“ sprechen mich an.

Das Evangelium von heute (*Anm. Mt 14, 22-33*) berichtet von Petrus, der aus dem Boot steigt und auf Jesus zugeht. (*Anm.: Jesus sagte: Habt Vertrauen, ich bin es, fürchtet euch nicht.*) Ich glaube, wenn wir wirklich evangelisieren wollen, müssen wir immer wieder das Boot verlassen mit dem Risiko, nicht zu wissen, was dann passiert.

**Pfr. Dr.theol. Joachim Schwind
Rocca di Papa (Roma)**

In unserer Nachbarschaft lebte eine Frau alleine in einem Haus in Miete. Immer wieder bat sie uns um Hilfe und um kleine Gefälligkeiten.

Weil sie immer mehr in Not geriet, unterstützten wir sie wo wir konnten, was uns wegen Ihrer fordernden Art nicht leicht fiel. Meine Frau sagte ihr immer wieder, dass sie zu Jesus beten solle. Ihre Not wurde immer größer. Strom wurde abgestellt, sie konnte nicht mehr ihre Wäsche waschen und sie erhielt eine Räumungsklage.

Uns verbot sie bei ihr vom Beten und von Jesus zu sprechen. Schließlich mußte sie ausziehen und fand eine Wohnung in ca. 50 km Entfernung. Ich habe ihr beim Umzug geholfen und fuhr einige Transporte zu ihrer neuen Wohnung. Nach der letzten Fahrt habe ich ihr eine Bibel übergeben und gesagt: Ich lasse dir die Bibel da. Vielleicht schaust du doch mal rein. Zum Abschied wünschte ich ihr noch alles Gute.

Sie rief ein paar Tage später noch mal an und bedankte sich für die Hilfe. Nur acht Wochen später hat sie uns überraschend besucht. Sie kam mit einem Mann, den sie kennen gelernt hat und der sie liebevoll begleitet hat. Sie war sehr gepflegt gekleidet und hat einen glücklichen Eindruck gemacht.

Dem Herrn sei Dank!!

Ist das eine Verkündigung durch Taten?

Norbert Schlereth, Wasserlosen

EVANGELISATION - Reaktionen zum Thema

„Evangelisation“, was für ein Wort!

Wir hören es aus Rom; Papst Franziskus hat es immer wieder eingefordert. Und auch Papst Leo setzt auf dieses Fundament! Für uns Christen scheint dieses Wort eher "fremd" zu sein!? Es sei denn, man gehört einer "charismatischen Erneuerung" an oder man orientiert sich an den vielen Christen in Amerika. Dort ist sowohl im Süden als auch in der USA die "evangelikale Kirche" besonders stark verbreitet.

Für mich als katholischer Pfarrer und Priester heißt "Evangelisation" die Ausrichtung auf das Evangelium der Hl. Schrift. Es geht um die "Frohe Botschaft" Jesu Christi, was das zentrale Thema im Neuen Testamente ist.

Das Fundament der "Frohen Botschaft" Jesu beschreibt Paulus, wenn er sagt: "Ohne die Auferstehung Jesu ist unser Glaube nichtig!" Man kann auch schreiben, ohne den Glauben an die Auferstehung Jesu ist unser Glaube kein (christlicher) Glaube.

Sehr klar und nachvollziehbar sind diese Glaubensaussagen des Apostel Paulus.

Sie waren den Christen in den ersten drei Jahrhunderten so klar und deutlich, dass sehr viele für diesen Glauben ihr Leben hingegeben haben. Gibt es für uns ein größeren "Beweis" ein klareres Fundament als diese Zeugnisse der ersten Christen?

Was ist im Laufe der Kirchengeschichte aus dieser „Urgemeinde“ geworden? Ein riesengroßer Apparat, eine weltweite Institution, eine "mächtige" politische Macht! Fast 2000 Jahre „funktioniert“ diese Form von Kirche; und es hat auch viel Gutes gegeben, wie uns so viele Heilige mit ihrem christlichen Leben hinterlassen haben!!

Mit der Jahrtausendwende (oder vielleicht auch schon nach dem 2. Weltkrieg, 1945) funktioniert dieser Kirchenapparat zumindest in der westlichen Welt nicht mehr so, wie es üblich war!?

Die Naturwissenschaft entwickelt sich rasant und stellt so manches Selbstverständnis der Kirche infrage. Der soziale Druck löst(e) sich immer mehr: die „freie Meinung“ und das Erwachen der „Gewissensfreiheit“ sind gewachsen! Kirche als soziale Einrichtung wurde durch andere Institutionen abgebaut. Befreit von den alten "Zwängen" darf sich der moderne Mensch entscheiden, auch und gerade für einen Glauben.

Genau darin liegt die große und neue Chance, dass die christliche Religion zum Ursprung zurückkehrt! Das Angebot Jesu Christi ist überliefert in den Schriften der Bibel; auch die Tradition gehört zu den Informationsquellen. Was ist der Inhalt Jesu Christi für heute?

Die Botschaft Jesu ist urmenschlich!

Sie zwingt nicht; sie lässt dir die Freiheit, dich dafür oder dagegen zu entscheiden.

Sie hat durch sein Leben gezeigt, wie sehr Jesus auf der Seite des Menschen steht in all seinen Facetten!

Sie verzeiht, wo niemand verzeiht, wo auch nichts mehr zu verzeihen erscheint, - vielleicht auch ich mir selbst nicht! Sie schenkt neues Leben durch die Taufe und am Ende des Lebens, wenn der menschliche Leib gestorben ist.

All diese Angebote sind das ,wonach der moderne Mensch sich sehnt!
Entscheiden muss jeder für sich selbst!!!

**Pfr. Wolfgang Zopora
95680 Bad Alexandersbad**

EVANGELISATION - Reaktionen zum Thema

Was ist „Evangelisation“? - Papst Paul VI. in „Evangelii nuntiandi

1. Was „Evangelisierung“ besagt

Papst Paul VI. schreibt in „Evangelii nuntiandi“ vom 8.12.1975 über die Evangelisierung „*Evangelisieren besagt für die Kirche, die Frohbotschaft in alle Bereiche der Menschheit zu tragen und sie durch deren Einfluss von innen her umzuwandeln und die Menschheit selbst zu erneuern: „Seht, ich mache alles neu!“ (Offb 21,5). Es gibt aber keine neue Menschheit, wenn es nicht zuerst neue Menschen gibt durch die Erneuerung aus der Taufe (vgl. Röm 6,4) und ein Leben nach dem Evangelium (vgl. Eph 4,23-24; Kol 3,9-10).*

Das Ziel der Evangelisierung ist also die innere Umwandlung. Wenn man es mit einem Wort ausdrücken müsste, so wäre es wohl am richtigsten zu sagen: die Kirche evangelisiert, wenn sie sich bemüht, durch die göttliche Kraft der Botschaft, die sie verkündet (vgl. Röm 1,16; 1 Kor 1,18; 1 Kor 2,4), zugleich das persönliche und kollektive Bewusstsein der Menschen, die Tätigkeit, in der sie sich engagieren, ihr konkretes Leben und jeweiliges Milieu umzuwandeln.“ (Nr. 18)

Sinn und Ziel der Evangelisierung nach dem heiligen Papst Paul VI. ist die innere Umwandlung des Menschen durch das Wort Gottes, der »neue Mensch«. Dies geschieht durch „*das Bad der Wiedergeburt und der Erneuerung im Heiligen Geist*“ (Tit 3,5), das ist die „Erneuerung aus der Taufe“ (Röm 6,4: „*Durch die Taufe ... sollen auch wir als neue Menschen leben.*“) – und ein Leben nach dem Evangelium. So heißt es in Eph 4,23-24: „*Lasst euch erneuern durch den Geist in eurem Denken!*²⁴ *Zieht den neuen Menschen an, der nach dem Bild Gottes geschaffen ist in wahrer Gerechtigkeit und Heiligkeit!*“ Und in Kol 3,10: „*Ihr habt den neuen Menschen angezogen, der nach dem Bild seines Schöpfers erneuert wird, um Ihn zu erkennen.*“

2. Evangelisierung und Heiliger Geist

Papst Paul VI. schreibt weiter über die „innere Haltung“ der Träger der Evangelisierung: „*Im Namen Jesu Christi und im Namen der Apostelfürsten Petrus und Paulus ermahnen Wir alle diejenigen, die dank der Charismen des Heiligen Geistes und im Auftrag der Kirche echte Verkünder des Wortes Gottes sind, dieser Berufung würdig zu sein, sie auszuüben, ohne sich von Zweifel oder Furcht beeinträchtigen zu lassen.*“ (Nr. 74)

Unter den Voraussetzungen, welche die Evangelisierung wirksam und fruchtbar machen, hebt er als erstes hervor, dass diese »in der Kraft des Heiligen Geistes« geschehen muss (Nr. 75):

„*Ohne das Wirken des Heiligen Geistes wird die Evangelisierung niemals möglich sein... Erst nachdem der Heilige Geist am Pfingstfest auf sie herabgekommen war, brachen die Apostel zu den Grenzen der Erde auf, um mit dem großen Evangelisierungswerk der Kirche zu beginnen. Petrus deutet dieses Ereignis als die Verwirklichung der Weissagung des Joël: „Ich werde meinen Geist ausgießen“ (Apg 2,17). Petrus ist vom Heiligen Geiste erfüllt, um vor dem Volk von Jesus, dem Sohne Gottes, zu sprechen (Apg 4,8). Auch Paulus wird „vom Heiligen Geiste erfüllt“ (Apg 9,17), ehe er sich dem Apostolischen Dienst hingibt; ebenso Stephanus, als er für das Diakonat erwählt und später zum Blutzeugen wird (Apg 6,5,10; Apg 7,55). Der Geist,*

EVANGELISATION - Reaktionen zum Thema

der Petrus, Paulus oder die Zwölf sprechen lässt und ihnen die Worte eingibt, die sie verkünden sollen, kommt auch „auf die, die das Wort hören“ (Apg 10,44), herab. „Durch die Hilfe des Heiligen Geistes“ geschieht es, daß die Kirche „wächst“ (Apg 9,31). Der Heilige Geist ist die Seele der Kirche. Er ist es, der den Gläubigen den tiefen Sinn der Lehre Jesu und seines Geheimnisses erklärt. Er ist derjenige, der heute wie in den Anfängen der Kirche in allen am Werk ist, die das Evangelium verkünden und sich von ihm ergreifen und führen lassen; er legt ihnen Worte in den Mund, die sie allein niemals finden könnten, und bereitet zugleich die Seele des Hörers auf den Empfang der Frohbotschaft und der Verkündigung des Gottesreiches vor.“

Evangelisation ist Erneuerung aus Gottes Wort und Hl. Geist

Erneuerung ist: Geistlich Tote wieder zum Leben zu erwecken. Dazu gibt Gott eine Anleitung im Buch Ezechiel 37, 1-14.

1. Das Wort Gottes hören: HÖRT DAS WORT DES HERRN! (Ez 37,4)

Dem Propheten werden die gezeigt, die geistlich erstorben sind: ¹ „... der Herr brachte mich im Geist hinaus und versetzte mich mitten in die Ebene. Sie war voll von Gebeinen...“ ² ich sah sehr viele über die Ebene verstreut liegen; sie waren ganz ausgetrocknet. ³ Er fragte mich: Menschensohn, können diese Gebeine wieder lebendig werden? Ich antwortete: Herr und Gott, das weiß nur Du. ⁴ Da sagte Er zu mir: Sprich als Prophet über diese Gebeine und sag zu ihnen: Ihr ausgetrockneten Gebeine, Gott offenbart, dass es Ihnen möglich ist, die „ausgetrockneten Gebeine“, das heißt die Menschen, die fleisch- und geistlos leben, wieder lebendig zu machen. Er weiß, wie das geschehen kann, und Er hat die Macht dazu. Denn es gibt für Gott nichts, was unmöglich ist. Gott spricht durch den Propheten Jeremia 32,27: „Siehe, Ich bin der Herr, der Gott aller Sterblichen. Ist Mir denn irgendetwas unmöglich?“ So will Gott auch seinem Volk Hoffnung geben, wo diese untergegangen ist und die Menschen meinen, sie seien verloren (Ez 37,11). Gott sagt in Jeremia 29,11: „Ich will euch eine Zukunft und eine Hoffnung geben.“ Dafür gibt Gott dem Propheten Ezechiel klare Weisung. Als erstes soll er den ausgetrockneten Gebeinen das Wort des Herrn verkünden. Deshalb spricht er, wie Gott sagte: „So spricht der Herr zu diesen Gebeinen: Ich selbst bringe Geist in euch, dann werdet ihr lebendig“. ⁶ Ich spanne Sehnen über euch und umgebe euch mit Fleisch; Ich überziehe euch mit Haut und bringe Geist in euch, dann werdet ihr lebendig. Dann werdet ihr erkennen, dass Ich der Herr bin.“ (Ez 37,5-6)

Das Wort Gottes bewirkt, dass die Körper der Toten vollständig wiederhergestellt werden. Aber sie sind immer noch tot in ihren Gräbern.

2. Den Heiligen Geist anrufen: „GEIST, KOMM HERBEI“ (Ez 37,9)

Dann sollte Ezechiel sprechen: „Geist, komm herbei von den vier Winden! Hauch diese Erschlagenen an, damit sie lebendig werden.“ (Ez 37,9) Beide Male hat Gott die Worte vorgegeben. Ezechiel sollte sie wiederholen: „Da sprach ich als Prophet wie mir befohlen war.“ Dies zeigt, wie wichtig es ist, dem Wort Gottes gehorsam zu sein und es genau auszuführen. Das Wort Gottes bewirkt, was Gott will und wozu es ausgesandt ist (Jes 55,11). Gott hätte auch direkt die Wirkung Seines Wortes zeigen können. Aber Er wollte, dass es durch Ezechiel verkündet wird. Und es heißt: „Es kam Geist in sie. Sie wurden lebendig und standen auf – ein großes, gewaltiges Heer.“ (Ez 37,10) Das zweite, das Ezechiel tun sollte, ist, den Heiligen Geist anrufen, damit die geistlosen Toten lebendig werden.

EVANGELISATION - Reaktionen zum Thema

3. Glaubens-Seminare als praktische Umsetzung

Ezechiel sollte das Wort Gottes verkünden und um eine neue Ausgießung des Heiligen Geistes bitten, um das Volk Gottes zu erneuern. In unseren Glaubens-Seminaren von vier Tagen ist entscheidend, dass die Teilnehmer in den Vorträgen das Wort Gottes aufmerksam hören und fruchtbar aufnehmen. Denn im Wort Gottes ist der Heilige Geist, der Lebensspender, wirksam, wie Jesus im Johannes-Evangelium, Kapitel 6, Vers 63 sagt:

„Die Worte, die ich zu euch gesprochen habe, sind Geist und sind Leben.“ Als der Apostel Petrus Jesus Christus als einzigen Retter bezeugte, „kam der Heilige Geist auf alle herab, die das Wort hörten“ (Apg 10,44). Der Inhalt der Verkündigung ist „das Evangelium Gottes … , verheißen … in den heiligen Schriften, das Evangelium von seinem Sohn“, wie Paulus in Röm 1,1-3 sagt.

Petrus hat verkündet: Jesus Christus ist der mit dem Heiligen Geist und mit Kraft von Gott Gesalbte... Er tat Gutes und „heilte, die in der Gewalt des Teufels waren... Ihn haben sie ... getötet. Gott aber hat Ihn am dritten Tag auferweckt und hat Ihn erscheinen lassen ... uns, die wir mit Ihm nach seiner Auferstehung von den Toten gegessen und getrunken haben. Und Er hat uns geboten ... zu bezeugen: Das ist der von Gott eingesetzte Richter der Lebenden und der Toten. Von Ihm bezeugen alle Propheten, dass jeder, der an Ihn glaubt, durch Seinen Namen die Vergebung der Sünden empfängt.“ (Apg 10,38-43)

Die Vorträge in den Glaubens-Seminaren handeln von der Liebe Gottes in Jesus Christus, vom Glauben der Kirche, dem Wesen der Sünde, den 10 Geboten, dem Wort Gottes, der Vergebung und Beichte, inneren Verletzungen, dem Heiligen Geist, dem geistlichen Wachstum und der Evangelisation.

Das Wort Gottes muss sich durch den Glauben mit den Hörern verbinden (Hebr 4,2), damit es nützt, und im Glauben festgehalten werden, damit es in uns lebt und Frucht bringt (Lk 8,11-15 Auslegung Gleichnis vom Sämann).

Fundament der Seminare sind Gebet, Anbetung, Lobpreis und Heilige Messe.

Sr. Margarita Valappila, Ungarn

Unser Titelbild

„Stern über der Stadt“ (Entwurf 2Design)

wurde freundlicherweise vom Beuroner Kunstverlag zur Verfügung gestellt.

Dafür ganz herzlichen Dank.

Quellennachweis:

Stern über der Stadt Motiv 7789D
© Beuroner Kunstverlag

Viele weitere Motive zu religiösen Anlässen finden Sie beim Beuroner Kunstverlag
www.klosterkunst.de



Stimmen zum Thema Evangelisieren

Papst Leo IV. zum Thema Evangelisation

Papst Leo XIV. betont die Bedeutung der Evangelisation als Kernauftrag der Kirche und ruft dazu auf, das Evangelium auch in schwierigen, säkularisierten Umfeldern zu bezeugen. Er sieht in der Verkündigung des Glaubens vor allem eine Antwort auf gesellschaftliche Krisen und fordert die Christinnen und Christen auf, mit Freude und Mut die Frohe Botschaft weiterzugeben.



Kernaussagen zur Evangelisation

Papst Leo XIV. hebt hervor, dass der christliche Glaube oft als absurd erscheint und andere Sicherheiten wie Technologie, Geld oder Erfolg bevorzugt werden. Gerade deshalb sieht er Orte, an denen das Evangelium verspottet oder bekämpft wird, als besonders missionsbedürftig an. Er warnt vor den Folgen eines Mangels an Glauben – etwa Verlust des Lebenssinns und der Barmherzigkeit sowie Verletzungen der Menschenwürde.

Leo XIV. versteht das Papstamt vor allem als Dienst und macht sich klein, um Christus in den Mittelpunkt zu stellen. Die Kirche soll eine „Stadt auf dem Berg“, eine rettende Arche, werden. Es gehe nicht um Pracht und Struktur, sondern um die Heiligkeit der Mitglieder des Volkes Gottes.

Freude und Zeugnis des Glaubens

Wie Papst Franziskus orientiert sich Leo XIV. an der „Freude der Evangelisierung“ und spricht von einem „jesuanischen Papsttum“, das auf Begegnung, Dialog und Liebe setzt. Die wichtigste Aufgabe sieht er darin, „die Schönheit und die Freude, Jesus zu kennen, zu vermitteln“, damit durch das Lebenszeugnis der Christen dauerhaft Resonanz und Hoffnung entstehen.

Mission und gesellschaftliche Verantwortung

Papst Leo XIV. fordert die Gläubigen auf, ohne Angst für Christus zu arbeiten, Brücken zu bauen und missionarisch aktiv zu sein. Evangelisierung bedeutet für ihn auch, sich für Frieden und Gerechtigkeit einzusetzen und die Kirche offen und synodal zu gestalten. Gleichzeitig kritisiert er Ausbeutung, Profitgier und das Vergessen der Gerechtigkeit und Nächstenliebe in Gesellschaft und Wirtschaft.

Zusammenfassung zentraler Zitate

- „Doch gerade deshalb sind dies Orte, die dringend der Mission bedürfen“.
- „Wir müssen gemeinsam versuchen, eine missionarische Kirche zu sein! Eine Kirche sein, die Brücken baut und Dialog herstellt, die immer offen ist“.
- „Wir riskieren zu vergessen, dass unsere erste Aufgabe darin besteht, die Schönheit und die Freude, Jesus zu kennen, zu vermitteln“.

Papst Leo XIV. sieht die Evangelisation als Herzstück seines Pontifikats. Sie ist für ihn eine Antwort auf aktuelle Herausforderungen der Gesellschaft, die heilende und befreiende Kraft des Evangeliums wird durch glaubwürdiges Zeugnis und Liebe erfahrbar gemacht.

Manfred Aulbach

Erweckung in Europa

Julian Hubert, Gebetshaus Augsburg



Gebetshaus

Wir leben in extrem spannenden Zeiten und die Rede ist nicht von der Politik oder dem aktuellen Weltgeschehen - **in Europa tut sich etwas in geistlicher Hinsicht.**

Bei unseren Nachbarn in England und Frankreich werden aktuell Kirchen überströmt von jungen Menschen, die auf der Suche nach Gott sind. Es ist eine Bewegung, die von manchen bereits als stille Erweckung bezeichnet wird. So hat sich in England der Gottesdienstbesuch unter jungen Männern in den letzten fünf Jahren verfünffacht. Und in Frankreich ließen sich an Ostern dieses Jahr alleine in der katholischen Kirche eine Rekordzahl von 18.000 überwiegend jungen Erwachsenen taufen!

In Deutschland und auch bei uns im Gebetshaus sehen wir davon zwar erst leichte Anzeichen aber **unser Gebet für die junge Generation und Erweckung in Deutschland geht beständig weiter.** Wir sehnen uns danach, dass unser Land Jesus Christus erkennt und Ihm nachfolgt - dafür beten wir Tag und Nacht: schon seit fast 14 Jahren ununterbrochen.

Passend zu dieser Zeit sind wir als Gebetshaus einen wichtigen Schritt gegangen: mit unserem P7 EventHub haben wir **unsere Fläche verdoppelt und Raum geschaffen für ganz große neue Ideen.** Die ersten Veranstaltungen haben bereits stattgefunden: statt dem DonnerstagAbend gibt es nun einmal monatlich einen „BigSaturday“, zu dem 400 Menschen aller Altersstufen kommen können. Auch unsere Jugendwochenenden haben ein neues Zuhause im P7 EventHub gefunden, denn wir zielen ganz bewusst auf die junge Generation. Unser Traum ist, dass mittelfristig jedes Wochenende hunderte Menschen zu Schulungen, BigSaturdayz, ZimZum Weekends, Gebets- und Lobpreisabenden und anderen kreativen Events kommen, die den Glauben erwecken und stärken.

Das berichten die Teilnehmer der Veranstaltungen:

„Ich bin super dankbar für die Lobpreiszeit. Gott ist mir darin voll begegnet. Wir stehen gerade in echt einer herausfordernden Zeit als Ehepaar und Teile aus den Liedern haben mich so angesprochen. Er versorgt uns, Er ist da. Egal was passiert, Er war immer treu, Er hat uns immer durchgetragen durch die harten Zeiten und Er wird uns durchfragen, ganz egal, wie diese Herausforderung am Ende ausgeht.“ - Lena, Besucherin des BigSaturdays

„Ich dachte, bezüglich meiner Vaterbeziehung gibt's nichts mehr zu heilen, da passt alles[...]. Jedenfalls habe ich während des Vortrags unglaublich viel geweint (und auch noch die ganzen Taschentücher meiner Nachbarin aufgebraucht) und dabei ist wohl das ganze raus gespült worden. Das Falsche. Seither rückt der himmlische Vater nicht mehr in unerreichbare Fernen. Er bleibt bei mir. Und ich bleibe bei Ihm.“ - Teilnehmerin der DanielAcademy 2025

Der Traum von einem GebetshausCampus, der vor mehr als 10 Jahren begonnen hat, ist jetzt Realität und wir glauben, dass die Zeit gekommen ist, unsere Türen und Tore weit zu öffnen und dass Gott Menschen schicken wird, sodass sie hier gestärkt und neu ausgerüstet werden.

Jedidja Gemeinschafts-Wochenende

Judith Wohlleben



Das Jedidja-Wochenende am letzten Wochenende der diesjährigen Sommerferien im Jugendhaus St. Kilian in Miltenberg liegt hinter uns – und vielen bleibt es als besonderes Erlebnis in Erinnerung. Am Freitagabend trudelten nach und nach alle ein: Groß und Klein, Familien und Freunde, bereit für Tage voller Begegnung und Gemeinschaft.

Christina und Manfred Weihbrecht schenkten als Referenten inspirierende Impulse und teilten aus ihrem reichen Lebenserfahrungsschatz.

Ihre Worte über das Vertrauen in Gottes Führung und ihr lebendiges Zeugnis prägten Gespräche wie das Miteinander in den Gruppen. Viele spürten: Begegnungen mit Gott geschehen oft ganz überraschend. Die Stimmung war entspannt, es gab viel Zeit für Austausch und gute Gespräche in Kleingruppen.

Am Samstag war der Gottesdienst einer der Höhepunkte, zusammen zu singen und zu beten. Nachmittags stiegen dann alle ins Freizeitprogramm ein: Der Ausflug zur Abteikirche und in den Schlosspark Amorbach mit anschließendem Kaffeetrinken brachte alle noch-



mal richtig zusammen – von den Kleinsten bis zu den Älteren war jeder dabei und hat die lockere Atmosphäre genossen.

Am Abend versammelten sich alle zu einem gemeinsamen Gebetsabend. Die Stille, die Gebete und der Lobpreis führten zusammen und gaben Raum für neue



Perspektiven: Für jeden eröffneten sich Augenblicke, in denen Gottes Gegenwart greifbar wurde – sei es in der Dankbarkeit für das Gute oder im Vertrauen, dass auch im Alltag Gottes Hand trägt.

Das Wochenende hat wieder gezeigt, wie wertvoll Gemeinschaft ist und gemeinsame Zeit voller kleiner Momente, in denen man sich neu begegnet. Viele nehmen schöne Erinnerungen, Mut und vielleicht einen Gedanken für den Alltag mit.

Die Kids waren unterdessen beim Kinderprogramm oder - wenn das Wetter es zuließ - draußen in Bewegung, während drinnen viel geredet und gelacht wurde



Confetti Camp 2025

In der Geislinger Mühle bei Schwäbisch Hall

Rüdiger Hansel



Denn meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, meine Wege sind nicht eure Wege, spricht der HERR. (Jes. 55,8)

Es war ein gelungenes Camp im romantischen Mühlengrund mit Staudammbauen, Bootssrennen, Lagerfeuer, Lobpreis, Spiel & Spaß, Sonne immer im richtigen Moment und nur einem Tag mit Regen im August 2025. Doch im Vorfeld stand die Frage „absagen“ oder „durchziehen“? Nur 25% Auslastung, 15 Anmeldungen auf 60 Plätze. Ein wertvolles Mitarbeiter Ehepaar sagte unerwartet ab und damit die halbe Lobpreisband. Eine engagierte Mutter hatte über 20 Familien angesprochen – ohne Ergebnis, keine Anmeldung. Was tun?

Nicht verzagen, Jesus fragen! Als Mitarbeiterschaft versammelten wir uns online zum Gebet. Die Eindrücke waren klar für das Camp. Es blieb das flau Gefühl, ob genügend Gruppendynamik aufkommen würde, insbesondere mit einer doch großen Alterspanne von 8 bis 13 Jahren. Lohnt sich der Aufwand und reicht das Geld, um die Kosten zu decken?

Der Gang im Glauben und Vertrauen auf ein gesegnetes Camp hat sich gelohnt. Wir haben als Mitarbeiterschaft Gottes Versorgung mit Spenden erfahren. Die große Mitarbeiterzahl mit einer gesunden Mischung aus jungen und erfahrenen Mitarbeitern, einem versiertem Küchenteam war ein Segen für die teilnehmenden Kinder und Intensivtraining für junge Mitarbeiter. Es kamen teilweise schwierige Kinder oder Kinder aus schwierigen familiären Hintergründen. Durch



den hohen Mitarbeitereschlüssel von zwei Mitarbeitern auf Kleingruppen mit zum Teil nur 3 Kindern konnte eine ungewöhnlich hohe Betreuung gewährleistet werden. Es gab Raum für viel Toben, Spielen und Kreatives. Das Haus und die Umgebung boten den Rahmen auch für rustikale Kreativität wie Feuerholz für das Lagerfeuer herrichten, Boote bauen sowie den Platz für das Erstellen eines großen Wandgemäldes, an dem jede Gruppe im Wechsel in der praktischen Zeit nach dem Mittagessen arbeitete.

Inhaltlich waren die Briefe von Paulus als Thema gesetzt. Jeden Morgen nach dem Frühstück stellte das Anspielteam einen Aspekt aus den Briefen und dem Leben des Paulus als Kurztheater dar. In der Stillen Zeit ging es an den Bibeltext aus der Apostelgeschichte oder einen Paulusbrief, nach einer Pause folgte die Lehreinheit mit Lobpreiszeit. Die Lehrer hatten sehr unterschiedliche Arten, um den Kids die Botschaft rüberzubringen. Der Same des Evangeliums wurde gesät und Mut für den Schulalltag zugesprochen. Bei der Waffenrüstung Gottes (Paulus Brief an die Epheser) ging es um den Helm des Heils und die Frage, welche „Shorts“ ich mir am Handy angucke und beim Gürtel der Wahrheit um die Frage, welche „Fakes“ und Lügen mir in Videos begegnen können.

Zwei Gebetsabende waren Sehpunkte im Wirken Gottes an den Kindern. Unterschiedliche Stationen im Versammlungsraum gaben nach einer Lobpreiszeit den Kids die Möglichkeit, sich gegenüber Gott z.B. durch Malen oder Briefschreiben auszudrücken. Stark angenommen war auch die Gebetsstation mit dem Angebot für persönliches Gebet. Entscheidungen für Jesus, Heilung und gemeinsame Fürbitte für eine verbesserte Situation zu Hause lassen uns als Mitarbeiter ein großes DANKE JESUS rufen!

Etliche Kids auf dem Camp brauchten eine kleine geborgene Atmosphäre. Gefragt war kein Mega-Event; es brauchte ein Knuddel-Camp. Nahbarkeit. Jesus verlässt die große Herde, um das eine verlorene Schafe zu suchen und zu finden.

Das Confetti 2025 war im abgelegenen Mühlengrund die Fürsorge Gottes um die besonderen Schäflein in seiner Herde. Starke erfahrene Gebetsmitarbeiter, eine kleine gesalzte Lobpreisgruppe und die Bereitschaft, sich von Gott führen zu lassen, hinterließen ein großes Wirken Gottes an den am Ende uns 18 anvertrauten Kids. Gesegnet hat Gott uns alle. Als „Lesson learned“ für uns Mitarbeiter bleibt: Gottes Gedanken und Wege im Sinne von Jesaja 55 zu suchen und dranzubleiben.

Vielen Dank und Gottes reichen Segen allen, die uns im Gebet getragen und mit ausreichenden Spenden unterstützt haben.



TERMINE: IN DER REGION

Probleme vor Gott bringen

Problem benennen, dieses anschauen (und nicht wegschauen), das Gefühl (bzw. die falschen Glaubenssätze) dahinter ermitteln und die damit verbundenen Erinnerungen erkennen. Diese Erinnerungen werden dann im Gebet vor Gott gebracht mit der Bitte um Heilung.

Dieser Weg hat sich als sehr fruchtbar erwiesen um freier zu werden und Gott näher zu kommen.

- Elemente sind:
- Vortrag, Schweigen,
 - persönliches Gebet
 - Gemeinsame Anbetung
 - Tägliche heilige Messe
 - Gebet um Heilung
 - Hl. Beichte
 - und Seelsorgegespräche
 - Gebet und stille Zeit sowie Lobpreis

Voraussetzung:
Gute seelische Belastbarkeit

The image shows a dark blue rectangular card with white text and a circular logo. The logo features a painting of a baroque church facade with two towers. Below the logo, the word "EXERZITIEN" is written in large, light-colored capital letters.

..DER PAGE –
EIN HELFER
PROBLEME VOR GOTT
ZU BRINGEN"

Pfr. Stefan Eisert
Hochaltingen

DO. 16.04. - SO. 19.04.2026

DIÖZESANHAUS
VIERZEHNHEILIGEN

Anmeldung und Information:

Thomas u. Sylvia Rambacher
Mühlbachgraben 16
97519 Riedbach-Mechenried
Tel. 09526-8166
E-Mail: thomas.rambacher@web.de

Um schriftliche Anmeldung wird gebeten

CE-Veranstaltungen 2026

PRAISE & WORSHIP SCHULUNG von CE und GGE

„ANBETUNG IN GEIST UND WAHRHEIT – EINTREten IN DIE WEITE GOTTES“

Als geistliche Bewegungen möchten wir eine Kultur von Lobpreis und Anbetung Gottes in unseren Gemeinden und Gruppen fördern. Das Seminar richtet sich an alle Lobpreisbegeisterten und bietet darüber hinaus in diversen Workshops konkrete Hilfestellungen zur Weiterentwicklung in der Leitung von Lobpreis.

Themen der Workshops

werden u.a. sein:

- Gitarre in der Praxis für Anfänger und Fortgeschrittene
- Piano: Begleitung, Spieltechniken
- Freies Singen im Lobpreis
- Songwriting
- Technik: Grundlagen und praktische Tipps zur Tontechnik

Neben den Workshops wird es intensive Lobpreis- und Anbetungszeiten geben, auch Seelsorge und persönliche Segnung wird angeboten.

Veranstaltungsort

Schönstattzentrum Marienhöhe,
Josef-Kentenich-Weg 1,
97074 Würzburg

Anmeldung: www.erneuerung.de



**Alle Lichter,
die wir anzünden,
zeugen
von dem Licht,
das erschienen ist
in der Dunkelheit**

Friedrich von Bodelschwingh



**Eine gesegnete
Advents- und
Weihnachtszeit
und
im neuen Jahr
Gottes Schutz
und Segen
wünschen wir
der CE-Familie**

KONTAKTE - TERMINE: CE IN DEN REGIONEN

ASCHAFFENBURG

Kapuzinerkirche/ Kapuzinerkloster

Segnungsmessen

15. Januar	2026
19. Februar	2026
19. März	2026
16. April	2026
21. Mai	2026
18. Juni	2026
16. Juli	2026
20. August	2026
17. September	2026
15. Oktober	2026
19. November	2026
17. Dezember	2026

18.00 h Vesper, 18.25 h Rosenkranz

19.00 h Hl. Messe

20.00 h Anbetung und Heilungsgebet

Kontakt:

Franziskanische Gemeinschaft
v.Betanien Kapuzinerplatz 8,
63739 Aschaffenburg

ASCHAFFENBURG-GOLDBACH

Pfarrkirche Maria Immaculata
Christl Hepp Tel. 06021-51851

BAD BOCKLET

Martha Schmitt, Tel. 09708-1506
e-mail: martha.schmitt@gmx.net

BAD KISSINGEN

Bad Kissingen, Gemeindezentrum
Gebets- u. Bibelkreis
Jeden Donnerstag 19:00-21:00h
Gemeindezentrum Hartmannstr. 2

Bad Kissingen-Arnshausen

Kurzfristige Terminabsprache

Kontakt Bad Kissingen:

Margarete Rothaug, Tel. 0971-3409
Ratsgasse 4, 97688 Bad Kissingen
mail: margarete.rothaug@web.de

WÖRTH

Pfarrkirche St. Nikolaus, Wörth

Bitte beachten:

Termine für:

Lobpreis und Lobpreisabende

Gebetstage

Segnungsmessen

Seminare

im Haus Maria u. Martha lagen bei Drucklegung noch nicht vor.

**Die jeweils aktuellen Termine finden Sie/Ihr auf der homepage
www.haus-maria-martha.org**

Kontakt Wörth:

Haus Maria u. Martha/Wörth
Luxburgstraße 21, 63939 Wörth /Main
Tel. 09372-73765 Fax. 09372-2005526
mail: info@haus-maria-martha.org
www.haus-maria-martha.org
Kontakt: anette.ballmann@freenet.de

GAMBACH

Maria Knoblauch, Tel. 09353-1703
e-mail: die-knoblachs@gmx.de
Termine: www.pg-st-georg-karlstadt.de

HASSFURT/SCHWEINFURT

Angelika u. Gerd Brunnquell
Tel. 09521-4182
mail: gerd@brunnquell.eu

Waldfenster

Christoph Schlereth
Tel: 0160 96793718
www.gebetskreis-waldfenster.ibk.me

WÜRZBURG - CE - JEDIDJA

Würzburg-Lengfeld, St. Lioba

Christine Flammersberger
97076 Würzburg, Tel: 0931-273028
mail: hflammersberger@gmx.de

Gemeinschaft Jedidja e.V.

Elke Krapf
Oberer Kühlenberg 100, 97078 Würzburg
mail: info@jedidja.de, www.jedidja.de

Jugendarbeit Gemeinschaft Jedidja

e-mail: jedidja.jugendarbeit@gmail.com
www.jediwo.de

Termine Jedidja

Lobpreis- und offener Gebetsabend
Jeden ersten u. dritten Mittwoch
im Monat
20:00 h im Jedidja Haus

Jedidja-Kids Tage

Jedidja-Haus, Breslauer Str. 24
97072 Würzburg
01. Februar 2026
03.- 05. Juli 2026

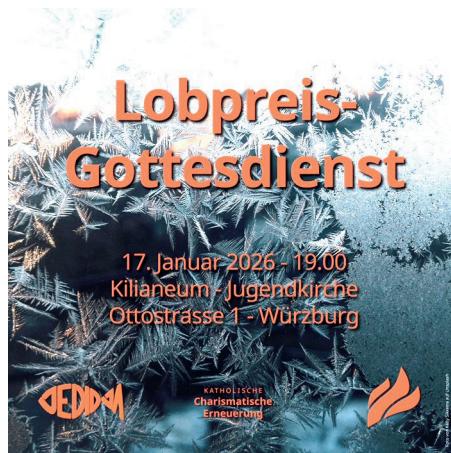
Gemeinschaftswochenende

Jugendhaus St. Kilian,
63897 Miltenberg
11.- 13. Sept. . 2026

Jugendwochenenden

Jugendhaus 97474 Leinach
09.- 11. Januar 2026
17.- 19. April 2026
02.- 04. Okt. 2026

Infos u. Anmeldungen für alle Jugendarbeits-Treffen bitte per mail an
jedidja.jugendarbeit@gmail.com



Jedidja - CE Lobpreis Gottesdienst

17. Januar 2026
19:00 Uhr
Kilianeum-Jugendkirche
Ottostraße 1, Würzburg

Bitte beachten

Kurzfristig können Programm- oder Terminänderungen notwendig sein.
Schaut deshalb bitte auf den jeweiligen Homepages nach:

CE Würzburg

[www.erneuerung.de\Bistümer\Würzburg\Events](http://www.erneuerung.de/Bistümer\Würzburg\Events)

Jedidja

www.jedidja.de

Haus Maria u. Martha

www.haus-maria-martha.org

Bitte meldet uns ALLE neu geplanten Veranstaltungen damit wir sie auf der CE Homepage einstellen können. Danke!

Liebe Freunde und Unterstützer, liebe Geschwister in der CE Würzburg

Euch Allen, die Ihr unsere Arbeit mit Spenden unterstützt, ein ganz herzliches „**Vergelt's Gott!**“ Bitte helft weiterhin, damit wir in Zukunft den Rundbrief regelmäßig herausgeben und Veranstaltungen/Seminare durchführen können.

Ohne Eure Hilfe geht es wirklich nicht!

Mit dem derzeitigen Spendenaufkommen ist es leider nicht möglich, wie in der Vergangenheit, drei Rundbriefe im Jahr herauszugeben, Seminare durchzuführen und Referentengebühren und die Reisekosten der Referenten zu bestreiten.

Buchempfehlung

Das Buch zum Seminar am 18.10.2025 in Würzburg-Zell

„Wenn Gott sein Haus saniert“ von James Mallon/Divine Renovation

Mit einem Vorwort von Bischof Dr. Stefan Oster



James Mallon beschreibt den Zustand seiner Pfarrei in Canada Anfang der 2000er Jahre. Diese Beschreibung ist nahezu 1:1 auf viele unserer Pfarreien übertragbar. Mallon beschreibt seine Ideen und den daraus folgenden Wandel in seiner Pfarrei.

Anstatt einfach die Gebäude instandzuhalten und den Bedürfnissen ihrer Mitglieder gerecht zu werden, sind Pfarrgemeinden gerufen, darüber hinaus zu gehen und sich ihrem wahren Auftrag zu stellen: Jünger zu machen. Dieses Buch bietet einen Entwurf an, genau das zu tun. Es steht mit beiden Beinen auf der Lehre der Kirche und ist vollgepackt mit Ideen, die sich in der Praxis bewährt haben. Dieses Buch ist eine Quelle der Inspiration und ein wertvoller Leitfaden für Verantwortliche und Ehrenamtliche. Es ist Zeit, dass wir damit beginnen, Jünger zu machen. Die Zukunft der Kirche hängt davon ab.